

Es gibt keine Brillen für Löwen

Leopold, der König der Tiere, lebte mit seiner Frau Leopoldine in einem kleinen Land in Afrika. Die beiden hatten einen bestimmten Hügel, auf dem sie immer lagen und nach Beute Ausschau hielten. Leopold trieb seiner Leopoldine die Beute zu und sie sprang blitzschnell auf und fing sie. Die beiden hatten immer genug zu fressen und so ging das viele Jahre.

»Da kommt eine Antilope«, sagte Leopold eines Tages zu Leopoldine.

Schnell sprang Leopold auf die Antilope zu und die rannte davon, genau in Leopoldines Richtung. Leopoldine wollte die Antilope fangen, aber sie sprang daneben und die Antilope rannte weg.

»Wieso bist du daneben gesprungen?«, wunderte sich Leopold.

»Ich weiß nicht warum«, sagte Leopoldine nachdenklich. Doch so passierte es mehrere Male, immer wieder sprang sie daneben.

»Weißt du was«, sagte Leopold, »vielleicht bist du krank? Komm wir gehen zu unserem Cousin, der ist doch Arzt.«

»Hast du denn einen Termin?«, fragte sie.

»Löwen brauchen keinen Termin«, da war sich Leopold sicher. Sie kamen an ein Haus, vor dem ein Schild stand:

Dr. Schlau – Alle Kassen – Von A bis E

»Wieso bis E und nicht bis Z?«, fragte Leopoldine.

»Von A bis E bedeutet von Ameisen bis Elefanten«, antwortete Leopold. Sie traten ein und kamen in ein total volles Wartezimmer. Leopold setzte sich direkt in die erste Reihe und alle Tiere wichen zurück. Als aus dem Arztzimmer »Der Nächste bitte« ertönte, traten die beiden ein.

»Leopoldine, du bist aber groß geworden, ich habe dich seit deiner Kindheit nicht mehr gesehen«, freute sich Dr. Schlau. »Bist du denn krank? Komm, ich untersuche dich!«

Leopoldine legte sich auf den Rücken und Dr. Schlau nahm ein Bambusröhrchen und horchte sie ab.



»Ich finde nichts, dreh dich bitte auf den Bauch.« Er klopfte an ihrem Rücken, nahm wieder sein Bambusrohr an sein Ohr und horchte.

»Leopoldine, du bist kerngesund!«

»Aber ich springe immer neben die Beute«, beschwerte sie sich.

»Ich weiß keinen Rat für deine Schwierigkeiten, doch da fällt mir ein, es könnte vielleicht an deinen Augen liegen«, sagte Dr. Schlau ganz aufgeregt und begann in einer alten Truhe etwas zu suchen. Triumphierend hielt er schließlich ein Fernglas hoch und sagte zu den beiden: »Ich habe vor einiger Zeit beinahe einen Forscher gefressen. Er ist mir jedoch entkommen und als er wegrannte, hat er dieses Fernglas verloren. Da es für Löwen keine Brillen gibt, müssen wir etwas anderes ausprobieren.«

Er schraubte die Gläser aus dem Fernglas heraus, legte sie auf die Augen von Leopoldine und klebte sie mit einem Pflaster fest.

»So, das haben wir erledigt und jetzt rufe ich meine Küchenhilfe, damit sie uns Kaffee bringt.«

Er klingelte und in die Praxis kam ein kleiner Hase mit einer Kaffeekanne. Leopoldine erschrak fürchterlich und wollte sofort wegrennen.

»Was ist los?«, fragte Leopold.

»Da ist ein riesengroßes Tier mit zwei großen Vorderzähnen und es grinst mich an«, rief Leopoldine voller Angst.

»Keine Angst, Leopoldine. Das ist nur ein kleiner Hase, aber die Ferngläser vergrößern alles 10-fach«, erklärte Dr. Schlau und lachte.

»Die Gläser musst du aufbewahren, wenn du sehen willst. Du weißt ja, dass es für Löwen keine Brillen gibt. Besser du siehst alles scharf und groß, als wenn du gar nichts sehen kannst.«

Seitdem trug Leopoldine immer ihre Gläser und die beiden gingen wieder auf ihren Hügel.

Plötzlich sagte Leopoldine: »Da kommt eine Antilope!«

Leopold drehte sich um, sah aber keine Antilope. Da wusste er, dass Leopoldine durch die neuen Gläser viel weiter sehen konnte. Deshalb streckte er erstmal genüsslich die Krallen aus und feilte sie mit seiner Nagelfeile spitz und scharf. Nach ein paar Minuten kam die Antilope an und er fing sie, ohne sich anzustrengen.



Auf diese Weise war das Jagen für die beiden super einfach geworden: Leopoldine sah schon in der Ferne die Beute kommen und Leopold hatte Zeit genug, sich die Krallen zu schärfen. Sie waren immer satt und zufrieden und lebten noch viele Jahre glücklich zusammen.